

Regionale LLL-Strategie für die EB im Burgenland

# Was bisher geschah

Rückschau und  
Zusammenfassung der bisherigen  
Workshopergebnisse

Mag.<sup>a</sup> Kathrin Weinelt

# Auftaktveranstaltung, 27. November 2012

## Impressionen



# Auftaktveranstaltung, 27. November 2012

## Eckdaten

- Haus der Begegnung, Eisenstadt
- Moderation Walter Reis, ORF
- Eröffnung durch Landtagspräsident Gerhard Steier
- 53 TeilnehmerInnen
- 6 Referentinnen (Hans Lunzer, Christine Teuschler, Martin Netzer, Rudolf Egger, Otto Bodi, Kathrin Weinelt)

# Auftaktveranstaltung, 27. November 2012

## Themen

- Warum braucht es eine regionale LLL-Strategie für das Burgenland? – *Lunzer, Teuschler*
- Vorstellung der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Ö – *Netzer*
- Regionale Bildungsarbeit unter den Bedingungen von „Life Long Guidance“, was ist darunter zu verstehen? – *Egger*
- Statistische Eckdaten zur Weiterbildung im Burgenland – *Bodi*
- Präsentation der 2012 durchgeführten EB-Anbietererhebung – *Weinelt*

# Auftaktveranstaltung, 27. November 2012

## Resümee I

- Weiterbildungsbeteiligung im Burgenland österreichweit am geringsten
- Mögliche Gründe: Mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Problematische Infrastruktur, Mangelnde Akzeptanz von Weiterbildungsaktivitäten am Arbeitsplatz, Fehlen von Zentren und großen Städten
- Mangelnde Zusammenarbeit zwischen EB-Einrichtungen und Sozialpartner

# Auftaktveranstaltung, 27. November 2012

## Resümee II

- Mögliche Schritte zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung:
- Neue, innovative Kursformen entwickeln, „eintauchen“ in die Lern- u. Lebenswelten der TeilnehmerInnen (Anm.: Wären die EB-Einrichtungen mit ihrer momentanen Struktur dazu in der Lage?)
- Niederschwellige Zugänge schaffen
- Bildungsbegriff weiter fassen, non-formal erworbenes Wissen stärker wertschätzen

# Workshop I: WAS? Inhalte, 25. Februar 2013

## Impressionen



# Workshop I: WAS? Inhalte, 25. Februar 2013

## Eckdaten

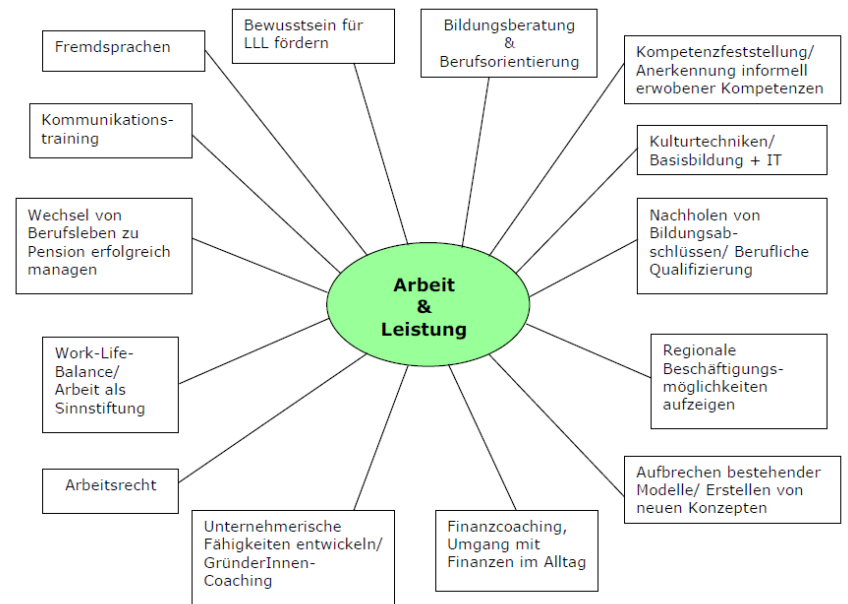
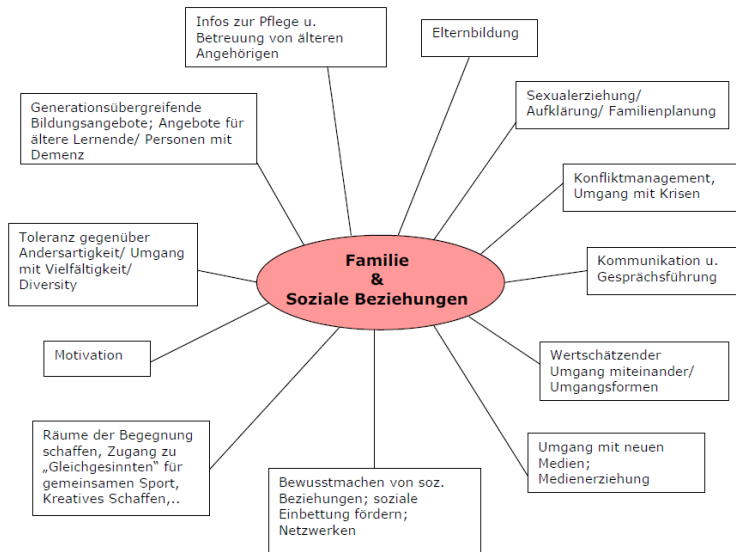
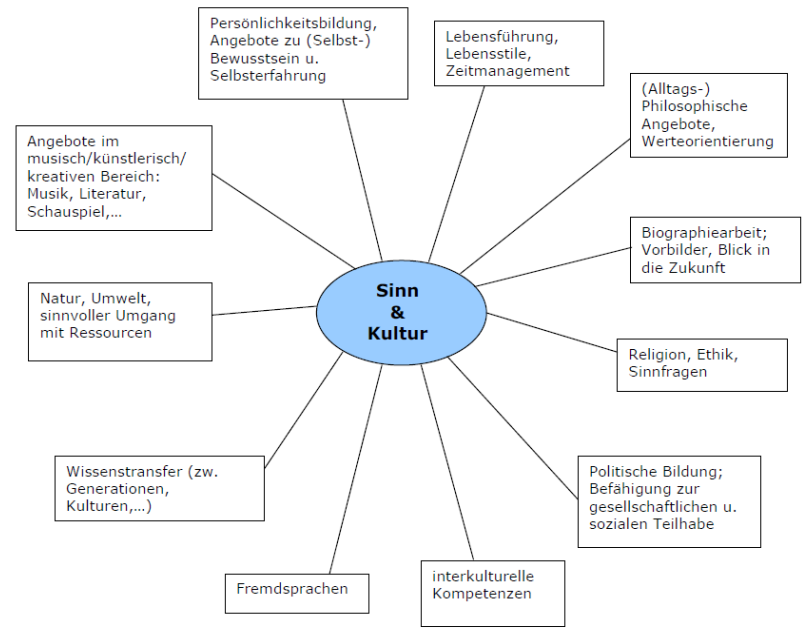
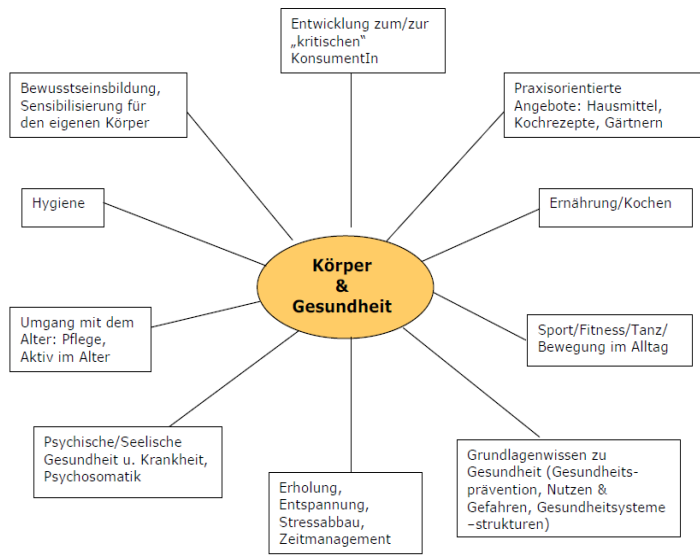
- Haus der Erwachsenenbildung, Eisenstadt
- Moderation DI Franz Riebenbauer, ehemaliger Vorsitzender der ARGE Bildungshäuser Stmk
- 42 Workshop-TeilnehmerInnen
- Inhaltlicher Input durch Prof. Rudolf Egger
- Arbeit in Kleingruppen



# Workshop I: WAS? Inhalte, 25. Februar 2013

## Themen

- Brainstorming zur Einstiegsfrage: Welche Kompetenzen brauchen die BurgenländerInnen für ein erfülltes, glückliches Leben?
- Was braucht eine Region an Bildungsangeboten, damit Lifelong Learning gelingt? – *Egger*
- Kleingruppenarbeit: Bildungsinhalte zu den Bereichen „Körper und Gesundheit“, „Sinn und Kultur“, „Familie und soziale Beziehungen“, „Arbeit und Leistung“ (nach Lothar Seiwert) erarbeiten



# Workshop I: WAS? Inhalte, 25. Februar 2013

## Resümee

- Überblick über mögliche inhaltliche Schwerpunkte in der Zukunft
- Genannt wurden: Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen, Work-Life-Balance, Generationsübergreifende Bildungsangebote, Umgang mit neuen Medien, Angebote zur seelischen Gesundheit, uvm.
- Die Zuordnung zu den 4 Lebensbereichen nach Seiwert ist *eine* mögliche Form der Gliederung
- Kein Anspruch, das gesamte EB-Angebot abzudecken

# Workshop II: WER? Zielgruppen

24. Mai 2013, Impressionen



# Workshop II: WER? Zielgruppen

24. Mai 2013, Eckdaten

- Haus der Erwachsenenbildung, Eisenstadt
- 28 WorkshopteilnehmerInnen
- Inhaltliche Inputs durch Dr. Rudolf Egger und Mag. Otto Bodi der Universität Graz
- Arbeit in Kleingruppen
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

# Workshop II: WER? Zielgruppen

24. Mai 2013, Themen

- Impulsreferat: Zur Sicherstellung sozialer Kohäsion durch eine zuverlässige Bildungsinfrastruktur – *Egger*
- Impuls: Soziographie des Burgenlandes – *Bodi*
- Arbeitsgruppen: „Mein sozialbiografischer Raum“ und „Bildungslandkarte“
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

# Workshop II: WER? Zielgruppen

24. Mai 2013, Resümee I

- **Mattäusprinzip** „Wer hat, dem wird gegeben“: Bezirksvororte sind meist gut mit WB-Möglichkeiten versorgt, anders die Lage in ländlichen Regionen
- **Mobilitätsrisiken/Pendlertum im Burgenland** beeinflussen die TN an Weiterbildungen
- **Opportunitätskosten**: Spanne zw. Aufwand und Ertrag
- **Familienstrukturen**: Betreuungspflichten als Hindernis für die WB-Teilnahme

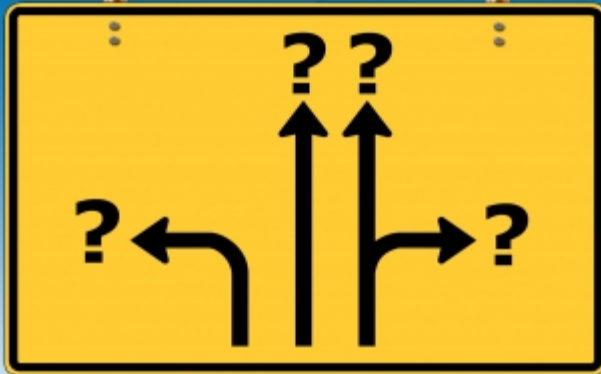
# Workshop II: WER? Zielgruppen

24. Mai 2013, Resümee II

- **Wahrnehmungsproblem:** Viele Angebote der EB-Landschaft sind der breiten Bevölkerung unbekannt
- **Bildungspartnerschaften/Verstärkte Vernetzung:** Gemeinsame Strategie der EB-AkteurInnen, um das Angebot bekannt zu machen und um Synergien zu nutzen



# Entwicklung einer regionalen LLL-Strategie – Weitere Vorgangsweise



# Entwicklung einer regionalen LLL-Strategie – Weitere Vorgangsweise

- Anfertigung eines Endberichts mit Jahresende (Ausgangslage – Vision – Umsetzungsplan)
- Regionale Veranstaltungen im Frühjahrssemester (Planung von Umsetzungsschritten und Maßnahmen zur Etablierung der LLL-Strategie)
- Einbeziehen politischer EntscheidungsträgerInnen

Auf einen erfolgreichen Workshoptag!

